

An alle Haushalte in der Von-Seeckt-Str. und in der Von-Einem-Str.:

Rück-Umbenennung der Von-Seeckt-Str. in Irmgardstraße und der Von-Einem-Str. in Ortrudstraße

Die Position von Bündnis 90 / Die Grünen

Die Bezirksvertretung II hat am 24. Mai 2012 beschlossen, die Von-Seeckt-Straße in Irmgardstraße und die Von-Einem-Straße in Ortrudstraße zurück zu benennen. Damit erhalten die Straßen ihre alten Namen zurück, die sie bereits bis 1937 besaßen. Bündnis 90 / Die GRÜNEN unterstützt diesen Beschluss. Wir möchten Sie hier über unsere Entscheidung und die Folgen für Sie als Anwohnerinnen und Anwohner informieren.

Aufwände der Umbenennung

Es ist uns natürlich bewusst, dass Sie als Anwohner von der Umbenennung stark betroffen sind. Allerdings halten wir diesen Aufwand für begrenzt und vertretbar, da die Stadt Essen viele Änderungsleistungen kostenlos übernimmt und es auch eine längere Übergangsfrist geben wird. Die Stadt hat schon signalisiert, dass sich Aufwand und Kosten in Grenzen halten:

- Die Adressänderung im Personalausweis ist – wie bei einem Umzug – kostenlos, da der Ausweis nicht komplett erneuert werden muss.
- Die Grundbücher und andere Verzeichnisse werden automatisch aktualisiert.
- Lediglich Fahrzeugscheine müssen gegen eine Gebühr von 11€ erneuert werden; wir werden uns weiterhin politisch bemühen, diese Gebühr zu vermeiden.
- Für einen Zeitraum von mindestens einem Jahr werden alte und neue Straßenschilder parallel angebracht, um einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen. Dies gibt Ihnen eine zeitliche Flexibilität zur Information Ihrer privaten Kontakte.
- Wir denken nicht, dass durch die Umbenennung eine Angleichung von Hausnummern erforderlich sein wird.

Wir möchten Ihnen außerdem versichern, dass wir diese Entscheidung nicht leichtfertig getroffen haben, sondern uns Ihre zu tragenden Aufwände sehr bewusst sind. Dennoch halten wir diese begrenzten Aufwände angesichts der geschichtlichen Einordnungen für vertretbar.

Historisch gerechtfertigte Umbenennung

Denn am 13. November 2012 ist es 75 Jahre her, dass die Nationalsozialisten die Straßen nach Generälen benannten. Ursprünglich waren die beiden Straßen mit Frauennamen bezeichnet, daher spricht man im gesamten Stadtteil auch vom „Mädchenviertel“. Nach dem Krieg wurde diese Umbenennung trotz entsprechender Umbenennungsdirektive des Alliierten Kontrollrates nicht rückgängig gemacht. Vor ca. 20 Jahren machte eine Schüler- und Bürgerinitiative schon einmal auf die geschichtsprägnante Benennung der beiden Straßen aufmerksam. Und vor 5 Jahren gab es eine weitere Rück-Umbenennungsinitiative, auf die mit dem Aufstellen des Mahnsteines an der Kreuzung Von-Seeckt-Str./Von-Einem-Str. reagiert wurde. Insofern sind die Umbenennungsgründe seit vielen Jahren auch in Ihren beiden Straßen weidlich bekannt. Die Wiederherstellung der alten Straßennamen ist uns immer noch ein wichtiges Anliegen, um die ideologischen Markenzeichen der Nationalsozialisten nicht unwidersprochen für alle Zeiten bestehen zu lassen.

Ehre, wem Ehre gebührt!

Straßenbezeichnungen haben in Deutschland eben auch eine Erinnerungsfunktion. Wenn sie nach Personen benannt sind, sollen diese Personen damit geehrt werden. Damit stellt sich zwangsläufig die Frage, ob diese Ehre berechtigt ist? Die Antwort darauf ist nicht für alle Zeiten die Gleiche. Wir sind der Meinung, dass die beiden Herren von Seeckt und von Einem keine Vorbilder für unsere aufgeklärte, freiheitlich-demokratische Gesellschaft sind! Warum nicht?

Unser Stadtarchivar, Dr. Wisotzky, hat sich als ausgewiesener Historiker im Jahr 2008 auf dem Mahnstein u.a. so geäußert, dass der ehemalige Chef der Reichswehr, Hans von Seeckt, mit seiner „*anti-demokratischen Einstellung zu den Gegnern der Weimarer Republik gehört und mit seiner Politik den Nationalsozialisten in die Hände arbeitete*“. Und von Hans von Seeckt selbst ist folgendes Zitat über die Bedeutung der Nationalsozialisten überliefert: „Im Ziel waren wir uns einig; nur in den Wegen dorthin unterschieden wir uns.“



Zu Karl von Einem informiert der Mahnstein, dass er „*zu den entschiedenen Gegnern der Demokratie zählte und damit zu den Wegbereitern des Nationalsozialismus gehörte*“. Die Machtübernahme der Nazis begrüßte Karl von Einem mit folgenden Worte:



„Dankbar begrüßen wir deshalb das 1933 angebrochene Zeitalter der nationalen Erhebung, das von heroischen Persönlichkeiten und seiner hingebenden Gefolgschaft herbeigeführt wurde.“

Man mag in manchen Details zu unterschiedlichen Bewertungen ihrer Biographien kommen. Aber für uns ist historisch gesichert, dass Hans von Seeckt und Karl von Einem als antidemokratische Gegner der Weimarer Republik keine geeigneten Vorbilder für unser demokratisches Gemeinwesen sein können!

Angesichts der geschichtlichen Belastung dieser Straßennamen halten wir den Umbenennungsaufwand für vertretbar. Wir würden uns freuen, wenn Sie dies ebenso sehen und uns in dieser Haltung unterstützen würden. Aber selbst wenn Sie in dieser Frage anderer Meinung sein sollten, bitten wir Sie, die aufrichtige Haltung unserer Argumentation und der der weiteren Umbenennungsbefürworter zu respektieren.

Herzlichen Dank dafür!

www.gruene-essen.de

kv@gruene-essen.de

